

Hostienschachtel, Silber, oval, 12 cm lang, 5 cm hoch, getrieben, mit Weizenähren und Weintrauben. Bez.: 17 J. H. V. K. 27.

Nicht gemarkt.

Löffel, Silber, durchbrochen, 13 cm lang. Bez.: 1779.

Gemarkt mit einer „12“ in herzförmigem Schild.

Taufkanne, Zinn. Bez.: X C V 1744.

Gemarkt mit Grimmaischer Beschau und einer Meistermarke mit einem steigenden Löwen und darüber anscheinend die Buchstaben I D B (?).

Altarleuchter, Zinn, 59 cm hoch, in Candelaberform. Mit dem gravirten Wappen der Döring und der Inschrift:

H. D. V. D. 1723 den 2. Februar.

Die Glocken sind neu.

Almosenschüssel, Zinn, gemarkt wie nebenstehend.



Herrschaftsgebäude, 1790 umgebaut, bez. P 1796, stattlicher Bau in klassicistischen Formen, mehrfach umgebaut.

Vergl. Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 75, 81. — Album der Rittergüter Bd. I, S. 81. Mit Abbild. — Briefliche Mittheilungen des Herrn Pastor Stock.

Schmölen.

Rittergut, 2,1 km südsüdwestlich von Wurzen.

Frei im Hofe des Rittergutes stehend eine kleine rechtwinkelige Kapelle, 1538 nach Nepperwitz eingepfarrt. Der jetzige Bau wohl aus dem 17. Jahrh., 1853 erneuert, in Verputz mit gothischen Formen. Auf dem Walmdache ein Dachreiter mit Wetterfahne von 1853. Die Kanzel frei vor eine Schmalseite gestellt; davor der Altartisch. An drei Seiten Emporen.

Glocke, 29,5 cm hoch, 48,5 cm weit, ohne Inschrift.

Crucifix, in Holz, 107 cm hoch, mit sehr schönem, 67 cm hohem Corpus in Bisquitporzellan und INRI-Tafel in glasirtem Porzellan.

Zwei Zinnleuchter, in Candelaberform, 395 mm hoch. Mässige Arbeit des 18. Jahrh.

Schönbach.

Kirchdorf, 4 km nordwestlich von Colditz.

Die Kirche (Fig. 281) wurde 1812—13 erbaut. Von der älteren blieb nur der untere Theil des Thurmes stehen, welcher romanische Reste zeigt. Das Langhaus der neuen Kirche wurde östlich an diesen angefügt, während die frühere Kirche westlich stand. Ein schlichter rechteckiger Bau, an drei Seiten mit Emporen; an der vierten Seite steht der Altar und darüber die Kanzel; beide sind eingefasst von korinthischen Säulen, bekrönt von zwei Vasen und einer weiblichen Figur in Holzschnitzerei. Dürftige und nüchterne Arbeiten.

Taufstein, hübsche Arbeit der Spätrenaissance, jetzt im Pfarrgarten.

Fig 281.

